

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 20 (1928)
Heft: 12

Artikel: Die Entwicklung der internationalen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung
Autor: Silaba, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-352370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir wollen ganz einfach die Arbeiter gesundheitlich stärken und gesund erhalten. Unser Programm verfolgt das Ziel, die Atmungsorgane zu stärken, ohne die Herztätigkeit zu schädigen, die beruflichen Schäden zu heilen und die Wirkungen unhygienischer Arbeitsbedingungen zu bekämpfen, sowie die Arbeiterschaft im Sinne der Solidarität und der gegenseitigen Kameradschaft zum Wohle der Arbeiterbewegung zu erziehen.

Die Arbeitersportbewegung kann deshalb den Ausspruch eines berühmten französischen Arztes als ihre Devise aufnehmen: « Die Lungen befreien, heisst die Gehirne befreien! »

Die Entwicklung der internationalen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung.

Von R. Silaba, Sekretär der S. A. S. I., Prag.

Das Auftauchen des Gedankens der Pflege systematischer Körpererziehung in den breiteren Schichten des arbeitenden Volkes fällt in die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, in welcher Zeit massenhaft die ersten Arbeiter-Turnvereine gegründet wurden. Die Gründungsursache wurzelte einerseits in dem Bestreben der arbeitenden Klasse, sich in kultureller Beziehung von den bestehenden bürgerlichen Turnorganisationen selbständig zu machen, anderseits trug dazu auch der Umstand bei, dass die bürgerlichen Turnvereine in ihrer Mitte keine Mitglieder duldeten, welche sich zum Sozialismus und Klassenkampfe bekannten, und solche ausschlossen. Dieser zweite Umstand war der Gründung von Arbeiter-Turnvereinen nur förderlich. Zum Leitgedanken nahm sich die Arbeiter-Turnbewegung die Hebung des geistigen und sittlichen Niveaus des arbeitenden Volkes. Das bedeutet, dass zugleich mit der körperlichen Ausbildung das Hauptgewicht auch auf die geistige und sittliche und, da eigentlich der Klassenkampf der Arbeiterschaft das Motiv zur Gründung der Arbeiter-Turnvereine gab, auch auf die sozialistische Erziehung gelegt wurde.

Hieraus folgt, dass in der Körperpflege nicht der einzige Zweck der Arbeiter-Turnvereine liegt, sondern nur ein Mittel zum Zwecke der Verwirklichung der grossen erhabenen Ziele der ganzen arbeitenden Klasse.

Mit Rücksicht auf die Vereinsgesetzgebung werden die Arbeiter-Sportorganisationen als unpolitische Turnorganisationen geführt. Trotzdem haben aber die einzelnen Mitglieder und besonders die Führer die Möglichkeit, durch den beständigen Umgang mit der politisch indifferenten Mitgliedschaft auf diese in der Weise einzuwirken, dass sie in die Reihen ihrer gewerkschaftlichen, politischen und genossenschaftlichen Organisationen ein-

tritt; sie haben die Möglichkeit, ihr die Arbeiterpresse einzuhändigen, sie in Vorträgen und Gesprächen über die politischen Vor-
kommnisse zu informieren und sie so in die Grundbegriffe des Sozialismus und der Solidarität einzuweihen. Hierzu gesellt sich die Erziehung eines festen, unbeugsamen Charakters, Pünktlichkeit und Genauigkeit im Handeln sowie Erfüllung der Pflichten im Interesse der Gesamtheit und Selbstzucht eines jeden einzelnen.

In der Vorkriegsperiode gab es wenige europäische Staaten, in denen es der Arbeiterschaft möglich war, sich frei in eigenen Sportvereinen zusammenzufinden und ganze Verbände zu bilden. Der Grund hierzu ist einerseits in den Verfolgungen zu suchen, denen die Arbeiterschaft ausgesetzt war; andererseits zeigte sich aber auch in den Reihen der Arbeiterschaft nicht das genügende Verständnis für den erhabenen Gedanken der Körperkultur in den weiten volkstümlichen Schichten. Nur dort, wo eine starke politische Bewegung der sozialdemokratischen Partei bestand, konnte der Gedanke des Arbeitersportes Fuss fassen. Es waren dies in erster Reihe Deutschland, Oesterreich (zwei Verbände, der deutsche in Wien und der tschechische in Prag), die Schweiz, Frankreich, Belgien und England.

Die Nachkriegswelle, welche den Sozialismus überall entfachte und hochhob, brachte natürlich auch der Arbeiter-Turnbewegung eine ungeahnte Entfaltung. Diese bestand nicht allein darin, dass die bisher bestehenden Verbände Zehntausende neuer Mitglieder gewannen, sondern auch in Staaten, wo das Turnen und der Sport in der Vorkriegszeit eine Aschenbrödelrolle spielten, wurden eiligst Arbeiter-Turn- und -Sportorganisationen gegründet. Die von der Arbeiterschaft verwalteten Gemeinden und Städte ebnen diesen Vereinen und Organisationen den Zutritt in die Schulturnhallen, als Spiel- und Sportplätze für das Sommerturnen wird freiliegendes Gelände bewilligt, Schwimmschulen werden errichtet, ja selbst eigene Turnhallen werden unter Subventionierung der Länder oder Staaten gebaut. Hierfür kann als leuchtendes Beispiel die vorbildliche Bundesschule des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes in Leipzig genannt werden. Diese wurde zwar durch eigenen Fleiss und aus den Beiträgen der ganzen Mitgliedschaft, aber auch unter gewisser Unterstützung von seiten des Staates und Landes errichtet. Die Arbeiter-Turn- und -Sportvereine haben ein volles Anrecht auf moralische und materielle Unterstützung von seiten der Gemeinden und Staaten; denn die Erziehung der Massen von der Peripherie der Städte ist sicherlich viel schwieriger und verantwortungsvoller, als dies bei den bürgerlichen Vereinen der Fall ist. Darum hat der Staat die Pflicht, diese Vereine zu unterstützen, denn jede für das soziale Wohl und für die Volksgesundheit gemachte Ausgabe bringt ja wiederum nur in erster Reihe den Gemeinden und dem Staate mehrfachen Gewinn. Auch der Umstand, dass in der Nachkriegsperiode in vielen Staaten das

bis dahin bestehende Verbot der Teilnahme der Schuljugend an den Uebungen der Arbeiter-Turnvereine aufgehoben wurde, trug zur Entfaltung der Sportorganisationen bei. Jetzt war also die Möglichkeit gegeben, dem Kinde des Arbeiters in einem Arbeiter-Turnverein die körperliche Ausbildung teilwerden zu lassen und ihm so unter Mitwirkung des Elternhauses eine Erziehung zu geben, welche ihn dem Arbeitergedanken nicht entfremdet, nämlich eine Erziehung zum Sozialismus.

Nur unter solchen Voraussetzungen ist es möglich gewesen, dass sich die Zahl der Landesverbände in Europa, die vor dem Kriege 7 betrug, mehr als verdreifacht hat.

Einer der grössten und weit ausgebreitetsten Verbände ist der Arbeiter-Turn und Sportbund Deutschlands mit Sitz in Leipzig. Er wurde im Jahre 1893 gegründet und hat seine Mitgliederzahl, die vor dem Kriege 187,000 Mitglieder betrug, auf 770,000 in der Gegenwart gesteigert. Ausser diesem Verbands bestehen in Deutschland noch 9 Arbeiter-Sportverbände, welche in der Zentralkommission für Arbeiter-Sport und Körperpflege vereinigt sind. Diese zählt heute an 1,100,000 Mitglieder und gibt ausser Kreisblättern 20 Zeitschriften in der Auflage von 580,000 Exemplaren heraus.

Die zweitgrösste Organisation ist der Arbeiterbund für Sport und Körperkultur Oesterreichs in Wien, in welchem 15 Verbände mit 240,000 Mitgliedern vereinigt sind. Dieser Verband gibt 12 Zeitschriften heraus in der Auflage von 220,000 Exemplaren.

In der Tschechoslowakei bestehen zwei Arbeiter-Turn- und -Sportverbände, und zwar ein tschechischer in Prag mit 110,000 und ein deutscher in Aussig a. E. mit 60,000 Mitgliedern. Beide Verbände haben eigene Autonomie, aber in gemeinsamen Fragen gehen sie bereits seit den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts immer einig. Seit zwei Jahren besteht in der Tschechoslowakei eine Zentrale der sozialistischen Arbeiter-Turn- und -Sportverbände, welche über 200,000 Mitglieder zählt und 15 Zeitungen in einer Auflage von 150,000 Exemplaren monatlich herausgibt.

Von den weiteren Ländern, wo die Arbeiter-Sportbewegung durch ihre Tätigkeit und Ausbreitung sich rühmlich den vorher genannten Verbänden anreicht, ist der Schweizerische Arbeiter-Turn- und -Sportverband zu nennen, welcher von einer Vorkriegsmitgliederzahl von 4000 auf heute 20,000 Mitglieder anwuchs.

In Frankreich besteht ein Verband in Paris und einer in Strassburg mit 20,000 Mitgliedern. In Belgien besteht eine verhältnismässig ziemlich starke Sportorganisation mit 10,000 Mitgliedern. In England, dem Lande des klassischen Sportes, ist es leider nur ein kleiner Prozentsatz, welcher seine physische Ertüchtigung in den Arbeiter-Sportorganisationen sucht, denn der

dortige Verband zählt nur 4000 Mitglieder. In Italien bestand noch im Jahre 1922 eine Gruppe von Arbeitersportlern, aber Mussolinis Regime machte jegliche weitere Entfaltung und Tätigkeit unmöglich. In Jugoslawien befindet sich die Arbeiter-Sportbewegung erst in den Anfängen.

In den nördlichen Teilen Europas besteht eine sehr entfaltete Bewegung in Finnland, welche bei den Wettkämpfen in Mitteleuropa die grössten Erfolge erzielt und 30,000 Mitglieder zählt. In Holland wiederum ist es den dortigen Gewerkschaften zu danken, dass die gegründeten Sportorganisationen ein bedeutender kultureller Faktor in der Arbeiterbewegung Hollands zu werden versprechen. In Norwegen besteht gleichfalls ein Arbeiter-Sportverband.

Von den osteuropäischen Staaten ist das regsame und hoffnungsvolle Lettland und Estland zu nennen, weiter Polen, wo infolge der Nationalitätenverteilung 4 Verbände bestehen. Auch Rumänien und Ungarn weisen keine ziffernmässig starke Sportverbände auf, da deren Entwicklung durch die dem Volke feindselig gesinnte Regierung der bürgerlichen Parteien gebremst wird. In Litauen wurde der bestehende junge Verband durch die fascistische Regierung aufgelöst.

In Nordamerika bestehen Turn- und Sportverbände in einigen Staaten, welche in einem tschechischen und einem deutschen Verbands, deren Sitz in Neu Jersey und in Cleveland sich befindet und 2000 Mitglieder zählt, vereinigt sind.

Der Gedanke, die Sportverbände in ein Ganzes zu verschweissen und so die Arbeiter-Turn- und -Sport-Internationale zu bilden, erwachte im Jahre 1913, als unter Beteiligung von Vertretern aus England, Belgien, Deutschland und Frankreich eine Beratung abgehalten wurde, welche sich mit der Gründung der Internationale befasste; doch der Ausbruch des Weltkrieges verhinderte jegliche weitere Arbeit auf dem Gebiete dieser hoffnungsvollen Organisation. Zwei Jahre nach Beendigung des Weltkrieges treten in Luzern die Vertreter aus Deutschland, der Schweiz, England, Frankreich, Belgien, Finnland und der Tschechoslowakei wieder zusammen und erneuern die Tätigkeit der Internationale, wobei sie die Notwendigkeit der körperlichen Erziehung und ihre Bedeutung für die Arbeiterklasse betonen.

Vom Luzerner Kongress an datiert die unaufhaltbare Entwicklung der Internationale und ihrer Verbände. Ihre Tätigkeit greift in alle europäischen Staaten ein und hilft neue Turn- und Sportorganisationen zu bilden, wodurch sie eine feste Form und die Möglichkeit weiterer systematischer Arbeit erlangt.

Die Internationale, deren offizieller Titel «Internationaler Sozialistischer Verband für Arbeitersport und Körperkultur» kurz S. A. S. I. — Sozialistische Arbeiter-Sportinternationale lautet, zählte Anfang 1928 25 Verbände mit 1,584,000 Angehörigen. Die Verbände verteilen sich auf 16 Nationen. In sämtlichen Verbän-

den werden, ausser den Kreisblättern, 54 Zeitungen in der Gesamtauflage von etwa 1,100,000 Exemplaren monatlich herausgegeben.

Die Bestrebungen und Ziele der S. A. S. I. sind im Programm genannt, welches auf dem Luzerner Kongress angenommen wurde und aus welchem wir hier kurz wiedergeben wollen:

« Der Internationale Sozialistische Verband für Arbeiter-Sport und Körperkultur wird gebildet aus den Landesverbänden für körperliche Erziehung, Turnen, Sport und Wandern. Sein Zweck ist, die Pflege der Leibesübungen, des Sportes, Turnens und Wanderns innerhalb der Arbeiterschaft und ganz besonders unter der Jugend beiderlei Geschlechtes zu propagieren; ist doch die körperliche Erziehung ebenso unerlässlich für das internationale Proletariat wie sein moralischer Aufstieg. Die Arbeitersportbewegung ist nicht minder wichtig als die politische, gewerkschaftliche und genossenschaftliche Bewegung der Arbeiterklasse. Es gilt auch auf dem Gebiete der Leibesübungen, in allen Ländern den Kampf zu führen gegen Kapitalismus, Nationalismus und Militarismus. Von dem Grundsatz ausgehend, dass nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen kann, will der Verband alle Mittel der körperlichen Gesundung, besonders die der Leibesübungen, in den Dienst des Proletariats stellen, um es gesund an Körper und Geist zu machen. Er erblickt die Möglichkeit der Verwirklichung seiner Ziele erst in der sozialistischen Gesellschaft. Es können daher nur Personen Mitglieder des Verbandes werden, die dieses Ziel erstreben. »

Eingedenk ihrer Bedeutung und im Bewusstsein ihrer Verantwortung gegenüber dem ihr anvertrauten jungen Proletariat, erfüllt die Sozialistische Sport-Internationale getreu ihre Sendung, welche auf dem Kongress in Luzern beschlossen wurde. Und Hand in Hand mit ihr arbeiten sämtliche in der Internationale vereinigten Verbände, in welche grosse Hoffnung und vollkommenes Vertrauen gesetzt werden kann. Ihre erhabenen Aufgaben und Ziele werden sie aber nur dann erreichen, wenn ihnen hilfreiche Hand gereicht wird und sie allseitig unterstützt werden von all denen, welchen sie ihre Sportplätze und Turnstätten geweiht haben und mit welchen sie in der Einheitsfront für den Frieden zwischen den Nationen und für ein menschliches Dasein des Proletariats der ganzen Welt arbeiten.

Tagesfragen.

Mancher Leser wird sich vielleicht verwundern, dass wir in diesem Heft den Sport so ausgiebig zu Worte kommen lassen. Doch wer nicht den Kopf in den Sand stecken will, muss die grosse Bedeutung, welche der Sportbewegung im heutigen Gesellschaftsleben zukommt, anerkennen. Vor allem müssen wir uns